

Stadtplanungsamt

Datum: 2010-11-23

**Informationsvorlage**

**Drucksachen-Nr.**  
**I-5027/2010**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt	30.11.2010
Hauptausschuss	07.12.2010
Stadtverordnetenversammlung	14.12.2010

**Titel:**

**Klimaschutz- und Energiekonzept**

**Erläuterung/Begründung:**

Das Stadtplanungsamt bereitet vor, in den Jahren 2011 und 2012 mit fachlicher Unterstützung von außen ein Klimaschutz- und Energiekonzept zu erstellen. Wegen seiner regionalen Bezüge wird angestrebt, dieses Konzept gemeinsam mit der Gemeinde Nuthe-Urstromtal und der Stadt Jüterbog zu erstellen und umzusetzen.

Für die Finanzierung eines externen Auftrags soll Förderung beantragt werden. Dafür bieten das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und das Land Brandenburg über die ILB Förderprogramme an. Die Finanzierung soll in den Haushalt 2011 eingeplant werden.

**Warum braucht Luckenwalde ein Klimaschutz- und Energiekonzept (KEK)?**

Aus drei Gründen muss sich auch Luckenwalde konzeptionell mit Energie- und Klimaschutzfragen auseinandersetzen:

- Angesichts steigender Energiepreise muss für die Einwohner und die Wirtschaft langfristig eine nachhaltige und bezahlbare Energieversorgung gesichert werden.
- Luckenwalde muss sich auf die bereits unabwendbaren Folgen des begonnenen Klimawandels einstellen, negative Folgen mildern und Chancen nutzen.
- Luckenwalde muss seinen Beitrag leisten, den globalen Klimawandel auf das unvermeidliche Maß zu begrenzen.

Dabei sind auf folgenden Gebieten der Stadtentwicklung komplexe Themenstellungen zu bewältigen:

**Stadtumbau und Wohnen**

Um im demografischen Wandel den städtebaulichen Zusammenhalt und urbane Qualitäten der Innenstadt halten oder verbessern zu können, müssen die Erhaltungsgebiete zukunftsfest gemacht werden. Die Mieten müssen bezahlbar und die städtebauliche Gestalt dieser Altbaugebiete muss insgesamt bewahrt werden. Die Sanierung der Viertel auf Niedrigenergiestandard oder ein auf heutigem Niveau fortgesetzter Heizenergieeinsatz sind gleichermaßen unbezahlbar.

Deshalb kommt es darauf an, neue Konzepte zur Heizenergieversorgung und -verbrauchs-

senkung zu entwickeln, mit der die Entwicklung der Wohnkosten von der Preisentwicklung fossiler Energieträger abgekoppelt wird. Von der Lösung dieses Problems hängen der soziale Friede und der Erfolg der Stadtentwicklung bzw. des Stadtumbaus überhaupt ab. Luckenwalde steht dabei im Standortwettbewerb. Fördergeber werden die Plausibilität integrierter Stadtentwicklungskonzepte und damit auch deren Förderung verstärkt hinsichtlich energetischer Nachhaltigkeitskriterien prüfen.

#### Wirtschaft und öffentliche Daseinsvorsorge

Für die Wirtschaft und die öffentlichen Dienste und Einrichtungen steht gleichermaßen die Aufgabe, den spezifischen Energieverbrauch zu senken und die finanziellen Aufwendungen von der Kostenentwicklung fossiler Energieträger abzukoppeln. Die nötige Umstellung auf regenerative Energieerzeugung und die Investitionen in Sparmaßnahmen bieten zudem neue Beschäftigungschancen. Weil regenerative Energieerzeugung stärker lokal und regional organisiert wird, sollten durch neue technische Lösungen und neue Marketingkonzepte regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden. Der Erfolg der Privatwirtschaft und öffentlichen Dienste ist nur gemeinsam herbeizuführen und bedarf neuer Kooperationsformen.

#### Weitklima und Stadtklima

Durch Energiesparen und die Umstellung auf regenerative Energiequellen muss Luckenwalde einen Beitrag zur Begrenzung des globalen Klimawandels leisten. Um hier gute Lebensbedingungen zu erhalten muss sich die Stadt auf heißere Sommer und längere Trockenperioden sowie häufigere und stärkere Niederschläge und Stürme einstellen. Dies erfordert neue Konzepte in der Wasserhaltung, im Katastrophenschutz und in der Gesundheitsfürsorge und wirkt sich zusätzlich zum demografischen Wandel auf die Planung der öffentlichen Infrastruktur aus. Auch Bau Normen müssen überprüft werden.

#### **Drei Gemeinden - ein Konzept**

Die Konzepte zur Wasserhaltung, zur lokalen regenerativen (dezentralen) Energieversorgung, zum Katastrophenschutz usw. können sowohl wegen sich abzeichnender Konflikte, als auch hinsichtlich der nur regional möglichen Lösungen nur in regionaler Zusammenarbeit erfolgreich entwickelt und effektiv umgesetzt werden. Aus diesem Grunde hat die Stadt Luckenwalde ihren Nachbarn, der Stadt Jüterbog und der Gemeinde Nuthe-Urstromtal, vorgeschlagen, ein gemeinsames Energiekonzept zu entwickeln. Es gibt bereits Arbeitskontakte in der regionalen Planungsgemeinschaft und Städtekrans Berlin-Brandenburg. Auch die Landesregierung und der Bund unterstützen solche Kooperationen. Luckenwalde bringt in den Prozess die Städtischen Betriebswerke als starken Partner mit Know-How und eigenem wirtschaftlichen Handlungsvermögen ein. In einem Gespräch der drei Verwaltungsspitzen am 23. November 2010 wurde übereinstimmend festgestellt, dass das gemeinsame Vorhaben für alle drei Gemeinden von Interesse ist, es soll in die Gemeindevertretungen eingebracht werden.

#### **Inhalt des KEK**

##### 1. Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzierung

Zuerst wird eine Energiebilanz aufgestellt, die die bisherige Entwicklung von Energieverbrauch und -erzeugung nach Energieträgern ausweist und analysiert, in welchen Bereichen (Wohnen, Wirtschaft) welche Energiearten verbraucht und erzeugt werden. Dazu kann in Luckenwalde auf die vorläufige Bilanz des Projekts „Energieeffiziente Region“ aufgebaut werden. Für Jüterbog und Nuthe-Urstromtal müssen neue Bilanzen erarbeitet und daraus eine gemeinsame Bilanz aufgestellt werden.

##### 2. Potenzialanalyse Ziele und Szenarien

Anhand erkannter möglicher Maßnahmen wird das Potenzial erreichbarer Verbrauchssenkung und regenerativen Energieerzeugung abgeschätzt. Es werden Szenarien für den

Selbstlauf der Dinge und eine aktive Energiepolitik gegenübergestellt und realistische übergeordnete Ziele abgeleitet. In die Abschätzungen und Zielsetzungen fließen allgemeine Erfahrungswerte vergleichbarer Fälle und die übergeordneten politischen Ziele von EU, Bund und Land Brandenburg ein.

### 3. Maßnahmenplan

Aus den ermittelten Ansatzpunkten werden für alle Bereiche von Wirtschaft und Stadtentwicklung Maßnahmen bzw. Projektvorschläge erarbeitet und als Maßnahmenplan mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und zeitlichen wie finanziellem Umsetzungsplan zusammengestellt. Die zu erwartenden Ergebnisse werden mit den Zielen abgeglichen.

Es sind auch Vorschläge für weitere Planungen zu erwarten, z.B. Geothermiekataster, Machbarkeitsstudien für Nahwärmenetze etc.

### 4. Kommunikationskonzept, Projektsteuerung und Monitoring

Vom Fördergeber verlangt und dem Projekt dienlich ist ein Kommunikationskonzept, das die Kooperation fördert, die Beteiligung der Akteure und Kritiker sichert und Konflikte zu bewältigen hilft. Der Prozess der Konzepterarbeitung und danach dessen Umsetzung müssen, ähnlich wie Stadterneuerung oder URBAN, gesteuert werden. Zur Erfolgskontrolle, Nachsteuerung und um die Entwicklung in Zyklen fortführen zu können, wird ein Monitoringkonzept erarbeitet.

Das KEK wird als Bestandteil des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) erarbeitet und fortgeschrieben.

### **Kosten, Förderung, Auftragsvergabe und Verlauf**

Das gemeinsame KEK kostet brutto ca. 150.000 €. Entsprechend einer Aufteilung auf die Partner nach Bevölkerung, Fläche und energetischen Besonderheiten entfallen auf Luckenwalde Kosten von 70.000 €, auf Jüterbog 45.000 € und auf Nuthe-Urstromtal 35.000 €.

Es ist vorgesehen, für das KEK Förderungen zu beantragen der Fördersatz liegt zwischen 60% (BMU, Projektträger Jülich) und 75% (ZAB/ILB).

Je nach Dauer des Bewilligungsverfahrens wird der Projektbeginn Anfang September 2011 möglich sein. Der externe Beraterauftrag soll in einem offenen Verhandlungsverfahren vergeben werden. Die Projektdauer wird auf ein Jahr geschätzt. Entsprechend wird für Luckenwalde für 2011 mit einem Mittelbedarf (Ausgaben) von 30.000 € und für 2012 von 40.000 € gerechnet, der anteilig durch die Förderung getragen wird. Schon während der Entwicklung des KEK ist es den Akteuren möglich, umsetzungsfähige Projekte zu entwickeln und diese wiederum zur Förderung zu beantragen.

Bürgermeisterin

Amtsleiter/in

Sachbearbeiter

### **Anlagen:**

\*\*\* keine \*\*\*